

PRESSEINFORMATION

Energieforschende und HY.SH setzen an der FH Westküste die Segel für mehr Wasserstoffforschung in Schleswig-Holstein

- Neues Landeskompetenzzentrum unter dem Dach der EKSH veranstaltet erstes Wasserstoffsymposium in Schleswig-Holstein
- Über 60 Energieforschende beraten gemeinsam über Strategie der Wasserstoffforschung des Landes

Heide, 8. und 9. September 2022. Mehr als 60 Energieforschende kamen zum ersten Forschungssymposium Wasserstoff an der Fachhochschule Westküste zusammen, um sich über die strategische Ausrichtung der Wasserstoffforschung in Schleswig-Holstein auszutauschen.

Organisiert wurde die Veranstaltung vom Institut für die Transformation der Energiesysteme (ITE) der Fachhochschule Westküste in Kooperation mit dem Landeskompetenzzentrum Wasserstoffforschung Schleswig-Holstein (HY.SH), welches vor rund einem Jahr unter dem Dach der gemeinnützigen Gesellschaft für Energie und Klimaschutz GmbH (EKSH) gegründet wurde. Das HY.SH ist ein Bestandteil der Wasserstoffstrategie.SH und verfolgt das Ziel, Wasserstoffforschung und -wissenschaft in einem Kompetenzzentrum zu bündeln. Dabei profitiert das HY.SH von der Zugehörigkeit zur EKSH, die bereits als etablierte Fördergesellschaft im Land bekannt ist und dem HY.SH mit ihren langjährigen Beziehungen zu Wissenschaft, Wirtschaft und Politik einen guten Start ermöglicht hat. Der EKSH-Geschäftsführer, Prof. Dr.-Ing. Frank Osterwald, motivierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in seinem Vortrag, indem er die Bedeutung der verschiedenen Felder der Wasserstoffforschung für die Erreichung der Klimaschutzziele herausstellte.

Prof. Dr. Oliver Opel, HY.SH-Projektkoordinator und Professor am ITE, betonte zu Beginn der Veranstaltung, wie wichtig der Aufbau eines Wasserstoff-Forschungsnetzwerks auf lange Sicht sein wird: „Schleswig-Holstein will im Bereich Wasserstoff ein exzellenter Forschungsstandort werden. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn die Forschungseinrichtungen des Landes zusammenarbeiten. Durch das Symposium an der Fachhochschule Westküste erhalten die Forschenden die Möglichkeit sich intensiver miteinander auszutauschen und neue Konsortien oder Netzwerke in bestimmten Themenbereichen zu bilden.“

Die zweitägige Veranstaltung begann mit kurzen Impulsvorträgen aus verschiedenen Themenbereichen der Wasserstoffforschung. Im Anschluss verständigten sich die Forschenden in einer offenen Diskussion über die nächsten gemeinsamen Schritte, um den Forschungsstandort Schleswig-Holstein im Energiewendebereich weiter zu stärken. Mit dem H2Fonds verfügt das HY.SH bereits über ein zielgerichtetes Förderprogramm zum Aufbau von weiterer Wasserstoff-Fachkompetenz für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in Schleswig-Holstein. Dennoch rückte die

Entwicklung einer Strategie zur Ausbildung von Fachkräften in den Fokus der Diskussion. Schleswig-Holstein hat aufgrund seiner geografisch günstigen Lage die Möglichkeit beim Markthochlauf von grünem Wasserstoff eine führende Rolle einzunehmen. Für den Aufbau dieses neuen Wirtschaftssektors werden viele Fachkräfte benötigt. Woher diese stammen sollen, ist eine offene Fragestellung und stellt eine Herausforderung dar, die schnelle Lösungen braucht.

Prof. Dr. rer. nat. Olaf Magnussen von der CAU zu Kiel erklärte: „Um einem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, müssen die Hochschulen den Markthochlauf von grünem Wasserstoff noch stärker unterstützen und auch gezielt bei Studienanfängern für dieses Zukunftsfeld werben. Dieses Ziel wollen wir gemeinsam mit allen an diesem Symposium beteiligten Einrichtungen verfolgen.“ Neben Hochschulen des Landes nahmen ebenso außeruniversitäre Forschungseinrichtungen wie das Kiel Institut für Weltwirtschaft, das Helmholtz-Zentrum Hereon und das DLR - Institut für Maritime Energiesysteme teil.

In Zukunft werden die Forschungseinrichtungen gemeinsam ein besonderes Augenmerk auf die Fachkräfteausbildung innerhalb der Wasserstoffforschung in Schleswig-Holstein legen. Diesbezüglich hat das schleswig-holsteinische Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur bereits einen neuen Abschnitt in der Fortschreibung der Wasserstoffstrategie.SH vorgesehen. Das HY.SH plant die Symposien in regelmäßigen Abständen und an verschiedenen Forschungseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein zu wiederholen, um einen regelmäßigen Austausch zu ermöglichen und somit diesen Prozess zu koordinieren und zu unterstützen.

Verantwortlich für diesen Presstext:
Sandra Laffrenzen | T 0151 61 34 32 69 | laffrenzen@eksh.org
www.eksh.org | Boschstraße 1, 24118 Kiel

Anlage: Pressefoto

Energieforschende von Flensburg bis Hamburg nehmen interessiert und zahlreich am ersten Wasserstoff-Symposium teil.

(Foto: EKSH/FH Westküste/fabelzucker)

Kurzporträt: Die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) fördert Wissenschaft und Forschung in Energie und Umweltschutz und Bildungsprojekte in diesem Bereich. Das gemeinnützige Unternehmen stellt jährlich rund 2 Mio. Euro für pilothafte Vorhaben und Programme bereit. Arbeitsschwerpunkte sind derzeit die Nachhaltige Mobilität, Erneuerbare Energien, Sektorenkopplung und Energieeffizienz.

Gesellschafter der EKSH sind eine GbR aus den Hochschulen des Landes, die HanseWerk AG und das Land Schleswig-Holstein. Die EKSH wurde am 1. November 2011 gegründet.